

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 20 (1947)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Bewilligung der Redaktion.

Neujahrsbrief an einen jungen Kameraden

Mein Lieber,

Du bittest mich um eine gebrauchte Schildmütze — aus meinem Aktivdienstbestand, wie Du kühn zu fordern wagst. Ich kann Deinem Wunsch nicht ohne weiteres entsprechen. Einmal legte ich die ausrangierten und zerbeulten Mützen nicht auf Lager und sodann warten die andern auf den Gebrauch. Trotzdem erhältst Du hiermit meine Reserve-Schildmütze; die andere dürfte die wenigen Dienste schon noch überstehen.

Dieses Jahr triffst Du zum ersten Mal Deine Einheit, während ich, zum Jahrgang 16 gehörend, den letzten Auszug-W.K. erleben werde. Sei mir nicht gram, wenn ich Dir zum alten Hut noch einige Notizen lege.

Vor allem bedenke: Der letzte Soldat ist wichtig, nicht das Gros, die Masse! Ich meine jenen, den man so leicht vergisst. Er kommt spät abends von einem dienstlichen Auftrag zurück, hungrig, müde. Das Nachtessen der Mannschaft ist längst vorüber, die Küche geschlossen. Du sitzt gemütlich in der Beiz bei einem „Schieber“. Lass diesen letzten Soldaten — gewiss, er stört Dich — nicht „schwimmen“, auch wenn er Dir als später zu Verpflegender nicht gemeldet worden ist. Sorg dafür, dass dieser „Letzte“ etwas Kräftiges zwischen die Zähne bekommt!

Oder: Ein Soldat wird evakuiert. Sold bezahlt, Notportion eingezogen, Mutation im Taschenbuch eingetragen, Krankenpass unterschrieben... Erledigt? Ich sage nein! Suche bei Gelegenheit den Kranken im Spital auf, schreibe ihm einige ermutigende Worte! Aus eigener Erfahrung weiss ich, was ein Besuch am Krankenbett bedeutet — gerade, wenn es einmal nicht der „Offizielle“, der Feldprediger, ist.

Und wenn Du irgend einen abgelegenen Posten zu versorgen hast, gehe selbst hin. Während der Bauperiode im Winter 39/40 bin ich öfters mit dem beladenen Bennenwagen von „Djibouti“ über „Addis-Ababa“ nach dem Stützpunkt 5 gestolpert — es war manchmal eine dicke Kälte, besonders wenn die Bise vom Rhein her pfiff. Ich kontrollierte, ob wirklich alle neben dem Sauerkraut auch ihre Blut- und Leberwurst erhalten hatten. Zugegeben, die Verpflegung hat später nicht immer reibungslos funktioniert. Die Mannschaft aber vergass es mir nie, dass ich damals mit ihnen im Dreck gestanden bin.